

Egon Urban:

Einige Worte zum Werdegang von Kathleen Höll:

Sie wuchs in Westdeutschland auf, studierte Soziologie und Politikwissenschaft in Hamburg und Stuttgart und schloss diese Studien mit dem Magisterium ab. Neben dem Studium nahm sie an der Protestbewegung der 68er teil. Nach einem Intermezzo als Programmiererin folgte ein Postgraduierten-Studium der Politikwissenschaft und ein Engagement in der beginnenden Zweiten Frauenbewegung. 1974 begann sie die Ausbildung zur Gestalttherapeutin am FPI. Nachdem die Trainer sich trennten, setzte sie eher unfreiwillig ihre Ausbildung am IGW Würzburg und schließlich im ÖAGG fort. Ihr wichtigster Trainer war Werner Arnet. In den 1970er Jahren arbeitete sie als Assistentin am Institut für Soziologie der Universität Wien, ab den 1980er Jahren als Lektorin am Institut für Politikwissenschaft. Ab 1980 führt sie eine private Praxis für Gestalttherapie in Wien. Viele Jahre war sie Lehrbeauftragte und Lehrtrainerin im ÖAGG. Sie bildete auch einige Jahre an der Akademie für psychotherapeutische Medizin aus. Bis vor kurzem war sie Vorstandsmitglied der ÖVG. Sie hat zahlreiche Vorträge gehalten, unter anderem auf DACH-Tagen und EAGT-Tagungen. Sie schrieb viele Artikel, die letzten beiden in der amerikanischen Gestalt Review.

Liebe Kathleen, damit übergebe ich Dir das Wort und bin schon sehr gespannt mehr über den Einfluß von L.L. White, von dem ich bisher noch nie gehört habe, auf Fritz Perls zu hören.

Kathleen Höll:

Ich freue mich über diese heutige Gelegenheit, Euch und Sie nach dem letzten Gestaltsalon wieder zu treffen. Ebenfalls freue ich mich, Euch und Sie neu zu begrüßen. Ich bedanke mich bei Egon Urban und Andreas Weichselbraun, dass sie meinen Vortrag mit Moderation und Technik begleiten.

Zunächst ein persönlicher Vorspann:

Was mich an diesem Thema am meisten fasziniert, ist der Ansatz zu einer sehr weit gespannten Theorie, den Fritz Perls in Ego, Hunger und Aggression (EHA) skizziert hatte. Wenn man Perls genau liest, merkt man, dass er vorhatte, eine höchst allgemeine Theorie der Menschen in dieser unserer Welt zu entwerfen. Schon damals war zu erkennen, dass es sehr unterschiedliche Auffassungen über den Menschen gab und dass sie in völlig unterschiedliche medizinische und psychotherapeutische Behandlungsweisen mündeten.

----- *Der letzte Satz ist bereits zur Gänze in der Aufzeichnung enthalten.*